

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

6.4.1810 (Nr. 55)

Carlsruher



Zeitung

Freitag,

den 6. April 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: München: Selbstmord — Wien: Vereinigung der Russen und Serbien — Warschau — Paris: Kaiser und Kaiserin — Mailand: Botschaft des Kaisers — Kopenhagen — London: Französische Depeschen.

Deutschland.

München, vom 31. März.

Diesen Morgen gegen 7 Uhr erschoss der, in einem hiesigen Gasthause mit seiner Frau logierende Kaufmann M. aus Nürnberg zuerst seine Gattin, die noch im Bette lag, und sodann sich selbst, angeblich wegen Verlegenheit in Wechsel-Sachen. Er hat, dem Vernehmen nach, ein Schreiben hinterlassen, worin er sagt, daß er, um seiner Verlegenheit zu entgehen, beschloßen habe, mit seiner Gattin zu sterben. Er bittet die Inhaberin des Hauses um Verzeihung, wegen der Unruhe, welche der von ihm gewählte Tod ihrem Hause verursache, und wünscht, mit seiner Gattin in ein gemeinschaftl. Grab gelegt zu werden.

Oesterreich.

Wien, vom 28. März.

Aus Desova ist durch Estaffetten die Nachricht hier eingegangen, daß die Russen die Insel Dikrowa in der Donau besetzt, dort über beide Ufer des Stroms eine Brücke geschlagen, und sich bei Palanka mit den Serbiern vereinigt haben. Dadurch ist alle Kommunikation mit der Türkei auf dieser Seite aufs Neue unterbrochen. — Nach Berichten aus Slavonien ist es zwischen den Türken und Franzosen an der Gränze von Dalmatien zu blutigen Handeln gekommen, die aber wohl keine Folgen haben werden. Die rohen Bosnier erlauben sich auch ge-

gegen die österreichischen Gränzbewohner nicht selten unangenehme Feindseligkeiten.

Polen.

Warschau, vom 19. März.

Es heißt, daß Alt-Gallizien durch einen Ländertausch zwischen Frankreich und Oesterreich, dem Herzogthum Warschau, welches den uralten Titel eines Königreichs Polen erhalten würde, einverleibt werden sollte.

Frankreich.

Paris, vom 30. März.

Der heutige Moniteur enthält aus Compiègne vom 28. März folgende Erzählung: „Die Ankunft S. Maj. der Kaiserin war auf heute angekündigt worden. Das Nièvre-Departement hatte Triumphbogen errichten und ein sehr schönes Lokal an dem Orte zubereiten lassen, der zur Zusammenkunft S. K. K. M. bezeichnet war. Gestern, gegen Mittag, empfing der Kaiser auf dem Spaziergange im Schloßgarten ein Schreiben der Kaiserin, welche S. Majestät meldeten, daß Sie in der Frühe von Vitry nach Soissons abreisen würden. S. Majestät bestiegen sogleich mit dem Könige von Neapel eine Kalesche und reisten incognito und ohne Gefolg ab.

Der Kaiser hatte schon 15 Stunden zurückgelegt, als Er den Zug der Kaiserin antraf. Er näherte sich dem Wagen S. Maj. ohne erkannt zu seyn. Aber der Stall-

meister, welcher von seiner Absicht nicht benachrichtigt war, öffnete den Kutschenschlag, ließ den Tritt herunter und rief: der Kaiser! Se. Majestät konnten nun das Inkognito nicht beibehalten und stiegen in den Wagen, in welchem die Kaiserin und die Königin von Neapel saßen. — Da man ziemlich zeitig in Soissons ankam, so ließ der Kaiser die Reise bis nach Compiègne fortsetzen.

„Kurz nach der Abreise des Kaisers verbreitete sich das Gerücht in der Stadt, die Kaiserin dürfe wohl denselben Abend noch ankommen. Sogleich wurden alle Zurlustungen zum Empfange gemacht. Die Illuminationen wurden angeordnet, die Triumph-Bogen geziert und alle Bürger krönten J. Maj. entgegen, oder begaben sich in die Galerien des Schlosses, in welche man ihnen den Eintritt bewilligte.

Um 9 Uhr Abends verkündigte der Kanonen Donner die Ankunft J. M., und man sah den Zug beim Fackelschein durch die Eingangs-Alleen ziehen.

Die Prinzen und Prinzessinnen der kais. Familie, welche J. M. beim Aussteigen aus dem Wagen erwarteten, wurden vom Kaiser J. Maj. der Kaiserin präsentiert, welche, mit Vortritt des ganzen Hofes, in Ihre Appartements geführt wurde. Die verschiedenen Autoritäten des Landes waren in der Gallerie versammelt, wo eine Gruppe junger Mädchen der Kaiserin ein Kompliment und Blumen darboth.

Italien.

Mailand, vom 25. März.

In einer am 27. Febr. gehaltenen Senatssitzung wurde durch den Präsidenten, Grafen Paradisi, folgende Botschaft des Kaisers und Königs vom 12. Febr. verlesen: „Senatoren, durch die Statuten des Königreichs haben wir die Nachfolger auf dem ital. Throne und den Fall gestimmt, in welchem die Krone auf den Prinzen Eugen Napoleon, unsern geliebten Adoptivsohn und auf dessen Nachkommenschaft übergehen soll. Durch offene Briefe v. 20. Dec. 1807. haben wir gedachtem Prinzen Eugen den Titel eines Fürsten von Venedig ertheilt. Um nun unsere Verfügungen zu dessen Gunsten zu vervollständigen, haben wir dienlich erachtet, ihm eine seinem Rang, als ital. Prinz, angemessene Appanage zu stiften. Wir

sind überzeugt, daß Sie, Zeugen seiner besondern Ergebenheit gegen unsere Person, und seiner Theilnahme für die Völker unsers Königreichs Italien, gern zum Abschluß des Statuts, das die Redner unsers Staatsraths Ihnen vorzulegen beauftragt sind, mitwirken werden.“ — Der Senat beschloß hierauf am 2. d., nachdem er eine aus seiner Mitte niedergesetzte Kommission angehört hatte, daß die Appanage für den Prinzen Eugen Napoleon aus Domainalgütern, von dem jährlichen Ertrag von 1 Million ital. Lire, auf den Fuß von 5 v. h. bestehen, und daß die Villa Bonaparte zu dieser Appanage gehören soll. — Diesem Beschluß ist durch ein kais. Dekret vom 12. d. gesetzliche Kraft ertheilt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 25. März.

Ueber Schweden hat man die Nachricht aus England, daß dort sehr der Friede gewünscht wird, und man den Abschluß desselben noch diesen Sommer erwartet.

Es sind mehrere schwed. Offiziere hier durchpassirt, welche, wie es heißt, suchen werden, eine Anstellung bei der französischen Armee zu erhalten.

England.

London, vom 16. März.

Das Transport-Amt hat den Schiff-Eigenthümern bekannt machen lassen, daß die Regierung sogleich eine Anzahl großer, mit Kupfer beschlagener Transportfahrzeuge auf ein halbes Jahr brauche, und zwar ist das Bedürfnis so dringend, daß man für das Tonnenmaß 25 Schillinge monatlich angeboten hat, welches 3 bis 4 Schillinge mehr ist, als man bisher für die Tonne bezahlt hat. Da diese Schiffe auf eine so lange Zeit gebraucht werden, so will man daraus schließen, daß die portugiesischen Truppen in denselben nach Brasilien geschafft werden sollen, weil der Zeitpunkt nahez, wo sie sich nicht länger in Portugal werden behaupten können.

Portsmouth, den 6. März.

Angekommen das Schiff Montezello von Cadix, nach einer Fahrt von 10 Tagen. Die britischen Truppen von Gibraltar und Lissabon, welche dort schon versammelt waren, belausen sich über 5,000 Mann. Die Franzosen

werfen alle Stunden Bomben und attackiren die Kanonierbataillon und Avantgarde der Spanier. König Joseph hat den General Albouquerque auffordern lassen, die Stadt zu übergeben, die im Weigerungsfall gestürmt werden soll. Ein Angriff auf die Linien der Insel Leon war am 17. Febr. abgeschlagen worden. Admiral Purvis, welcher in der Bay vor Cadix vor Anker liegt, hatte vier britische Linienschiffe und 2 Fregatten bei sich. Das spanische Geschwader von 14 Linienschiffen lag auf der Außenseite der Englichen.

Vorgestern Abend kam der Kapitain Stanfell mit Depeschen von Sie Alexander Cochrane in der Admiralität an. Sie enthalten die Nachricht von der Kapitulation der Insel Guadeloupe. Um 2 Uhr gestern Nachmittags ward folgender Brief an Lordmajor geschickt:

Admiralitätsamt, den 15. März.

Mylord!

Ich melde Ewr. Herrlichkeit, daß sich die Insel Guadeloupe den Truppen Sr. Majestät ergeben hat. Die letzte Division der Truppen wurde am 30. Jan gelandet, und die Definitiv-Kapitulation, durch welche der General Ernouf und die Besatzung zu Kriegsgefangenen gemacht worden, wurde am 5. Febr. unterzeichnet.

Ich habe die Ehre etc.

Unters. Mulgrave.

Die Insel St. Martin war in der Kapitulation mit eingeschlossen. Unter den verwundeten Offizieren befindet sich der Brigadegeneral Bale.

Die Engländer landeten in 2 Divisionen auf Guadeloupe. Am 3. Febr. fand ein allgemeines Treffen statt, und am 5. schlossen der General Harcourt und Kommodore Ballard mit den Obersten Faugar und Alvimar eine Kapitulation, die am 6. ratifizirt ward.

London, vom 18 März.

Ueber die Ankunft eines französischen Parlamentärs enthalten unsere bedeutendere öffentliche Blätter nun folgendes, und zwar 1) das Morning-Chronicle: „Es ist ein Parlamentärschiff angelangt, das den Herrn Duroc, Marschall du Palais von Bonaparte an Bord hatte, welcher am 15. d. Abends hier in der Stadt angekommen ist. Der eigentliche Gegenstand seiner Sendung ist uns nicht bekannt; in einigen fremden Blättern ward vor einiger

Zeit behauptet, daß die Absicht Napoleons sey, Friedensvorschläge an dieses Land zu machen, mit denen wahrscheinlich Duroc beauftragt ist. Die Fonds stiegen gestern, als die Ankunft des Parlamentärs in unserer Stadt bekannt ward, von 1 zu 1 1/2 pCt.“ — 2) Die Morning-Post: „Ein Parlamentär von Boulogne begegnete auf der Ueberfahrt nach Dover einer Kanonenbrigg, die dessen Depeschen in Gewahrsam nahm. Bei ihrer Ankunft wurden diese augenblicklich fortgeschickt, und wir vernehmen, daß sie vorgestern im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten verlesen worden sind. Ein französischer Offizier ist ebenfalls in derselben Nacht hier angelangt; man sagt, es soll der Marschall Duroc seyn. — Man muß sich erinnern, daß kürzlich ein franz. Blatt meldete, daß dieser, der Liebling von Bonaparte, vor Kurzem mit einem Briefe Napoleons an Sr. Maj. sey abgeschickt worden, welcher sich auf die mit dem Kurfürstenthum Hannover vorgenommene Verfügung bezogen habe. Doch wenn es wahr ist, daß wirklich Marschall Duroc es ist, der hier anlangte, so wird seine Sendung ohne Zweifel einen wichtigeren Gegenstand umfassen, als die Angelegenheiten von Hannover allein. — Wenn Bonaparte ernstlich Frieden wünscht, so wird er gewiß nicht ermangeln, von Seiten der Minister eine gleichstimmige Neigung zu finden; im entgegengesetzten Fall wird diese Eröffnung keine andere Folgen als die vorhergehenden haben.“ —

3) Der Courier: „Ein Parlamentärschiff ist von Calais angekommen; es ward am 15. Nachmittags von der Kanonenbrigg Cherokee angetroffen, welche die Depeschen u. den Offizier, der damit beauftragt war, aufnahm, und ihn um acht Uhr Abends in Dover ans Land setzte. Dieser Offizier wird, obgleich mit Unrecht, für den Herrn Duroc, Marschall du Palais und Herzog von Friaul ausgegeben; die Depeschen kamen in der Nacht auf den 16. hier an; es ward den folgenden Morgen gesagt, sie beständen in 2 Briefen, einen an den König adressirt, von Napoleon selbst, der andere von seinem Minister Champagny, Herzog von Cadore, an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten; daß in dem ersten Napoleon sage: „da der Friede des Kontinents sicher gestellt sey, und noch fester würde begründet werden, durch die glückliche Verbindung zwischen ihm und der Erzherzogin Marie Luise von

Österreich, so seyen keine Beweggründe mehr vorhanden, den Krieg zwischen den beiden Nationen fortzusetzen. Er hoffe daher, sein Bruder wolle sich mit ihm vereinigen, der Welt den Frieden zu geben, und ihnen dadurch Anspruch auf die Segenswünsche der gegenwärtigen Generation erwerben.“ Doch in den verschiedenen Staats-Büreaus ward es diesen Morgen bestimmt gelaugnet, daß irgend eine Friedens-Eröffnung an unsere Regierung gemacht werden sey; die Depeschen seyen, heißt es, nicht an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sondern an das Transportamt adressirt gewesen, und hätten bloß Bezug auf die Auswechslung der Gefangenen.“ — Der Courier macht dabei die Bemerkung, daß wegen der Lage der Dinge in Spanien und Portugal Friedensvorschläge in diesem Augenblick kein glückliches Resultat versprechen.

Theater = Nachricht.

Samstag, den 7. April: Der Beruf, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Der Puls, Lustspiel in 1 Akt. Zum Beschluß: Das Strudelköpfchen, Lustspiel in 1 Akt.

Carlsruhe. [Parterre-Logen-Platz] Mit Anfang des nächsten Theater-Quartals, nemlich vom 1. Mai an, wird in der Parterre-Loge No. 3 ein Platz vakant, und ist das Nähere hierüber bei dem Loge-Innhaber, in der Wald-Gasse No. 25 zu vernehmen.

Todes = Anzeige.

Meinen Freunden und Verwandten gebe ich hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe, getreue Gattin, Jacobina Catharina, geborne Kaufmann, heute früh um 7 Uhr, nach einem unaussprechlich harten Kampf, an den Folgen eines Nervenschlags, entschlummerte, um zu einem besseren Leben zu erwachen.

Unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen empfehle ich mich zu fortwährender Gewogenheit und Freundschaft.
Durlach, den 4. April 1810.

Der Vollenbeten Gatte,
Johann Christoph Diebold, Prorektor.

Carlsruhe. [Hausversteigerung.] Am Montag, den 9. April d. J. Vormittags 9 Uhr, wird das ehemals Fuhrmann Nestel'sche Haus, so nunmehr der Rathsverwandten Scheelmännischen Wittwe gehört, in der alten Herrengasse, neben Herrn Kanzleirath Sachs und gedachter Scheelmännischen Wittwe selbst etc. auf hiesigem Rathhaus öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Carlsruhe, den 18. März 1810.

Großherzogl. Stobtam.

Carlsruhe. [Logis.] Auf den 23. July ist ein geräumiges Logis aus 7 Piecen bestehend, zu vermieten. Das Zeitungs-Komptoir No. 57 giebt Auskunft.

Carlsruhe. [Anzeige.] Es wünscht jemand, dem in einer Gänth für 702 fl. mit denen er darin durchfiel, ungefähr 5000 fl. illiquide Schuldbriefe, theils in Buchschulden, theils in Handschriften bestehend, angewiesen wurden, dieses Forderungsrecht gegen einen bedeutenden Nachlaß, aus dem Grund gegen klingende Münze zu verkaufen, weil er sich nicht mit dem Einzug derselben befassen mag. Das Zeitungs-Komptoir No. 57. giebt die Person und nähere Verhältnisse an.

Carlsruhe. [Dienstgesuch] Ein junger Mensch der hinlängliche Handlungskenntniße besitzt, und mit Zeugnissen versehen ist, sucht dahier oder in der Nachbarschaft einen Platz als Kommiss. Das Zeitungs-Komptoir No. 57. giebt Auskunft.

Anzeige

Da neuerdings mehrere Anfragen geschehen sind, ob auf Harl's vollständiges Hand-Buch der Staatswirtschafts- und Finanz-Wissenschaft in zwei Theilen noch Pränumeration angenommen werde und da auch öfters die Subscription damit verwechselt wird, so dient folgendes zur Antwort und Berichtigung:

1) Bis zur Erscheinung des obigen Handbuchs wird noch Pränumeration darauf oder Vorauszahlung von 4 Gulden Rheintl. angenommen; nachher kostet das Werk nebst den Kupferstichen, gebestet und mit Umschlag versehen unfehlbar 7 Gulden netto.

2) Man kann den Pränumeration's-Betrag nebst Namen und Charakter entweder unmittelbar an Unterzeichnete einsenden oder der nächsten Buchhandlung übergeben, welche sich an die Palmische Universitäts-Buchhandlung in Erlangen zu wenden hat.

3) Die resp. Herren Pränumerationen, deren Anzahl sich schon weit über 400 beläuft, werden dem Werke vorgedruckt, erhalten die ersten Abdrücke auf schönem Papier, mit gestochenen Titeln etc.

4) Pränumeration-Sammler erhalten das 10te Ex. frei und ziehen den Betrag dafür ab.

5) Subscription ohne baare Vorauszahlung wird nicht angenommen und kan auch auf keine Art berücksichtigt werden, indem die Auflage zunächst für die resp. Herren Pränumerationen bestimmt ist.

Erlangen, den März 1810.

Expedition des Allgemeinen Kameral-Korrespondenten.

(Macklot's Hofbuchhandlung in Carlsruhe nimmt hierauf ebenfalls Bestellungen an.)